

DIE KINDERLITERATUR IN DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK - EINE EINFÜHRUNG

Prachi Goswami

Abstract

In Indien weiß man leider, auch in den Kreisen der indischen Germanistik und des DaF-Unterrichts sehr wenig über die Kinder- und Jugendliteratur der DDR. In diesem Beitrag wollen wir, vor allem den Studenten und Studentinnen der deutschen Sprache und Literatur in Indien, einen kurzen Überblick über die Kinderliteratur der DDR anbieten. Dabei liefern wir Antworten auf diese Fragen: Wer waren die Autoren und was für Kinderbücher haben sie geschrieben? Wie entwickelte sich die Kinderliteratur in der DDR und was waren die spezifischen Themen und Inhalte der Kinderbücher?, Welche Probleme hatten die Autoren und die Verleger mit den staatlichen Behörden?, Welche Wirkung hatte die Kinderliteratur der DDR auf die Kinder und die Gesellschaft?.

Keywords: Die DDR; Inhalte; Kinderliteratur; Themen; Wirkung auf die Kinder.

I

Der Zweite Weltkrieg ging im Mai 1945 zu Ende und Hitlers Deutschland hatte den Krieg verloren. Die Siegermächte, nämlich England, Frankreich, die Sowjetunion und die USA, teilten Deutschland in vier Besatzungszonen auf. Nach einer Zeit entstanden aus den vier Besatzungszonen zwei deutsche Staaten, nämlich die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Während die BRD sich für das System einer föderalistischen Demokratie entschied, zog die DDR es vor, ein sozialistischer Staat zu werden. Damit verfolgten beide Staaten unterschiedliche politische Ideologien. Es dauerte lange, bis die beiden Staaten miteinander diplomatische Kontakte aufnahmen und sich um eine friedliche Koexistenz bemühten. Erst am 3. Oktober 1990 erfolgte endlich die Wiedervereinigung Deutschlands.

Als Teil des literarischen Lebens entwickelte sich in beiden Staaten

auch die Kinder- und Jugendliteratur. Die Kinder- und Jugendliteratur sowohl in der BRD als auch in der DDR wurde von dem jeweiligen soziopolitischen System bestimmt. Die Kinder- und Jugendliteratur war in der DDR sehr verbreitet und beliebt. Während die meisten Kinderbücher aus der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in den westlichen Ländern nahezu unbekannt geblieben sind, weiß man in Indien, auch in den Kreisen der indischen Germanistik und des DaF-Unterrichts leider sehr wenig über die Kinder- und Jugendliteratur der DDR.

In diesem Beitrag wollen wir, vor allem den Studenten und Studentinnen der deutschen Sprache und Literatur in Indien, einen kurzen Überblick über die Kinderliteratur der DDR anbieten.¹

Dabei wollen wir auf die folgenden Fragen eingehen:

- Wer waren die Autoren und was für Kinderbücher haben sie geschrieben?
- Wie entwickelte sich die Kinderliteratur in der DDR und was waren die spezifischen Themen und Inhalte der Kinderbücher?
- Welche Probleme hatten die Autoren und die Verleger mit den staatlichen Behörden?
- Welche Wirkung hatte die Kinderliteratur der DDR auf die Kinder und die Gesellschaft?
- Was geschah mit den Kinderbüchern der DDR nach der Wende?

II

Bekannte und recht beliebte Kinderbuchautorinnen und -autoren in der DDR waren, um nur einige Namen zu nennen, Alfred Könner, Auguste Lazar, Benno Pludra, Giesela Karau, Günther Görlich, Hannes Hüttner, Harald Hauser, Heinrich Brückner, Karl Neumann, Klaus Beuchler, Lilo Hardel, Rainer Sacher und Willi Bredel. Viele namhafte Autorinnen und Autoren der DDR, wie Bertolt Brecht, Christoph Hein, Erwin Strittmatter, Eva Strittmatter, Franz Fühmann, Friedrich Wolf, Günter Kunert, Joachim Nowotny, Peter Hacks, Richard Christ, Stefan Heim, Stephan Hermlin, Uwe Kant, Werner Heiduczek und Willi Meinck haben auch für Kinder geschrieben.

Der Dichter Rainer Kirsch äußerte sich einmal über das Anliegen der Dichter, die auch für die Kinder schrieben folgendermaßen: „Kinder sind

Unordnungsfaktoren in der Welt, Dichter auch. Texte für Kinder haben aber natürlich ebenso präzise zu sein wie solche für Erwachsene. So kann oder könnte alle Kinderliteratur, die den Namen verdient, auch von Erwachsenen mit Genuss gelesen werden. Pädagogisch geredet: In einer Umgebung, die mit verbissener Geduld dabei ist, Kinder ab spätestens acht erwachsen zu machen, versuchen Dichter, die für Kinder schreiben, diesen ihre Kindlichkeit möglichst lange zu bewahren. Wie lange? Ideal wäre: bis zum siebzigsten Jahr. Einstein hat in diesem Alter dem Universum die Zunge herausgestreckt.“²

Das Besondere an den Kinderbüchern in der DDR war, daß man großen Wert auf die Einheit von Text und Illustration gelegt. Daher hatten die Illustrationen in den Kinderbüchern ein beeindruckendes hohes Niveau. Namhafte Illustratoren mit einer hohen handwerklicher Qualität, die zum Erfolg der Kinderbüchern beigetragen haben, waren Eberhard Binder, Egbert Herfurth, Egon Stolterfoht, Erich Gürtzig, Erika Klein, Franz Haacken, Gerhard Goßmann, Gerhard Lahr, Gertrud Zucker, Hans Baltzer, Ingeborg Meyer-Rey, Josef Hegenbarth, Klaus Ensikat, Manfred Bofinger, Volker Pfüller, Willi Probst und Werner Klemke.

III

Bestimmte historische Voraussetzungen, unter denen die Deutsche Demokratische Republik als ein sozialistischer Staat zu existieren und funktionieren begann, führte zum Entstehen einer DDR spezifischen Kinder- und Jugendliteratur. Der Anfang war jedoch nicht leicht. Es gab materielle und infrastrukturelle Probleme und auch Knappheit finanzieller Ressourcen in der Nachkriegszeit. Die ersten Gehversuche der Kinder- und Jugendliteratur in der Nachkriegszeit waren recht problematisch. Die widrigen ökonomischen und geistigen Verhältnisse führten dazu, daß man zwischen einer Wirklichkeitsflucht und einem unverbindlichen Versuch einer Harmonisierung hin und her schwanken mußte.

Eva Strittmatter äußerte sich kritisch 1963 rückblickend über die damaligen Verhältnisse:“ Manch süßes Süppchen wurde literarisch gekocht, während das Leben der Kinder lehrte, Schmalzbrot zu ihrem Nutzen zu essen.³ Man wollte in der DDR von Anfang an eine Kinder- und Jugendliteratur im Geiste der humanistischen Traditionen aufbauen. Man wollte einerseits ausgehend aus der deutschen bürgerlichen Kinderliteratur eine “humanistische Literatur” für Kinder schaffen, aber andererseits auch eine eigenständige sozialistische Kinderliteratur.

In den 1950er Jahren konzentrierten sich die Kinderbücher auf Prob-

leme auf dem Land und die Wichtigkeit der Kollektivierung von landwirtschaftlichen Betrieben. In diesem Zusammenhang wurde auch Solidarität mit den Bauern und Arbeitern gefördert. 1954 erschienen Ludwig Renns Roman ‚Trini‘ und Erwin Strittmatters Roman ‚Tinko‘. Sie galten als die Bahnbrecher für eine Kinderliteratur in der DDR und setzten einen gewissen Maßstab für andere Bücher. Beiden Autoren wurde 1955 den Nationalpreis der DDR für Kunst und Literatur verliehen. Ende der fünfziger Jahre gab es neue Helden in den Kinderbüchern. Diese waren sich den gesellschaftlichen Widersprüchen bewußt und hatten auch auf persönlicher Ebene Probleme mit den Eltern und der Schule und wollten über Konflikte sprechen. Als die Industrialisierung in der DDR voranging, befaßten sich Ende der 1950er und 1960er Jahre die Kinderbücher mit dem Leben der Kinder in der Stadt. Die Kinder sollten eine positive und verantwortungsvolle Rolle in der Gesellschaft übernehmen.

In den 1960er Jahren wurden die bis dahin auferlegte ideologische Vorschriften etwas flexibel und das wirkte sich auch auf die Kinderliteratur. Es ging nicht mehr unbedingt nur um das kollektive Leben. Kinderbücher behandelten auch individuelle Probleme. Die Kinderbücher in den 1970er Jahren stellten das Leben der sozialistischen Politiker dar. Es gab auch Bücher, die sich mit Wissenschaft und Technologie befaßten. Nach 1970 stieg die Popularität von Kinderbüchern, die zu der Genre Fantasy und Science-Fiction gehörten. In den 1970er und 1980er Jahren setzte sich eine neue Tendenz konsequent ein. Man zog nun vor, statt in sich geschlossene Erzählungen, die am Ende eine positive Lösung anboten, vielmehr Romane zu schreiben, in denen keine geradlinigen Lösungen angeboten wurden. In diesem Zeitraum waren Themen wie utopische Vorstellungen und ökologische Fragen recht beliebt.⁴

Interessanterweise griff man in diesem Zeitraum auf mehrere historischen Stoffe ein. Sie wurden neu erzählt, und damit wollte man sie in die gegenwärtige sozialistisch-realistische Gedankenwelt integrieren. Beispiele dafür sind Bücher wie „Das Hölzerne Pferd. Die Sage vom Untergang Trojas und von den Irrfahrten des Odysseus.“ (1968), „Nibelungenlied“ (1971) und „Prometheus. Die Titanenschlacht“ (1974) von Franz Fühmann und „Orpheus und Eurydike“ (1989) von Werner Heiduczek.⁵ Gegen Ende der DDR gab es Kinderbücher, in denen die wachsenden Probleme der Gesellschaft zur Sprache kamen. Abschiedsdisko von Joachim Nowotny und Umberto von Günter Saalman sind Beispiele für diese Tendenz.⁶

In manchen Kreisen, wird heute noch ungerechterweise behauptet, daß die Kinderliteratur der DDR lediglich die Aufgabe hatte, in einer engagierten Weise den Sozialismus zu loben und zu propagieren. Wenn man

sich die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur der DDR näher anschaut, dann weiß man, daß diese Art Pauschalisierung keineswegs den Tatsachen entspricht. In den Kinderbüchern in der DDR behandelten die Autorinnen und Autoren diverse Themen je nach der Zeitstimmung und der sozio-politischen Präferenzen, die einem Wandel unterworfen waren.

IV

Die Kinder- und Jugendliteratur der DDR kann hauptsächlich in folgende Kategorien eingeteilt werden.⁷ Wir wollen hier kategorienweise lediglich auf einige Bücher aufmerksam machen.

Realistische Erzählungen

In den realistischen Erzählungen verfaßt von den DDR-Kinderbuchautoren geht es in erster Linie um das reale Leben der Kinder in der DDR, ihre Träume, ihre Alltagserlebnisse sowohl im Familienkreis als auch in der Schule, die teilweise abenteuerlich und teilweise lustig sind, und die ökologischen Probleme. Realistische Erzählungen hatten ein erzieherisches Ziel. Man wollte die alten bürgerlichen Wertvorstellungen durch die neuen sozialistischen Wertkriterien ablösen.

Lilo Hardel schildert in ihrem Kinderbuch ‚Das schüchterne Lottchen, (1953) wie die fünfjährige, schüchterne Lottchen Angst davor hat, in den Kindergarten zu gehen und bei einem Ausflug erkennt, daß die anderen Kinder eigentlich recht freundlich sind. In dem Kinderbuch ‚Küßchen und der General‘ (1961) von Peter Brock geht es um die problematische Interaktion in einer Schule in der DDR zwischen Kindern, die sozialistisch erzogen sind, und Kindern, die Systemgegner sind. Am Ende werden alle Freunde.

In dem Kinderbuch ‚Die gepanzerte Doris‘ (1973) von Ruth Werner bekommt Gerti zum Geburtstag eine Schildkröte, die den Namen Doris erhält. Gerti kümmert sich liebevoll um Doris, sammelt sogar Informationen aus dem Meyers Lexikon. Am Ende der Geschichte verliert sie die Schildkröte, aber sie ist nun stark motiviert, beruflich Naturforscherin zu werden. Benno Pludra erzählt in seinem Kinderbuch ‚Tambari‘ (1980), wie die Fischer eines Dorfes einen alten verrotteten Fischkutter verkaufen wollen, aber es den jungen Jan und seinen Freunden gelingt, das Boot wieder seetüchtig machen. Anschließend ergibt sich eine Auseinandersetzung zwischen den jungen Leuten und den Fischern wegen des Besitzes des Kutters, aber man findet doch gemeinsam eine Lösung. In Joachim Nowotnys ‚Abschiedsdisco‘ (1981) erlebt der junge Henning wie das Dorf seines Großvaters ohne jegliche ökologische Rücksichtnahme der Braun-

kohle zum Opfer fällt.

Antifaschistische Literatur

Die antifaschistisch konzipierte Kinderliteratur bemühte sich, den Unterschied zwischen Unmenschlichkeit und Menschlichkeit hervor. Es ging dabei um eine kritische Auseinandersetzung mit den nationalistischen Verbrechen und den Versuch, die Kinder in der DDR zu sozialistischen Persönlichkeiten auszubilden. In Kinderbüchern dieser Art befassten sich die DDR-Kinderbuchautoren mit dem Faschismus kritisch. Es ging um die Schilderung der negativen Seite des Nationalsozialismus und ihre negativen und katastrophalen Auswirkungen auf das Leben der Menschen in Deutschland.

Diese Geschichten schildern, wie die Deutschen, besonders die Jugendlichen, die gegen die Nazis sind, jüdischen Menschen helfen, und dabei das eigene Leben riskieren. Es geht um den Aufstand gegen das faschistische Regime in Nazi-Deutschland. Mit diesen Büchern wollten die DDR-Autoren die Jugend in der DDR über die faschistische Vergangenheit von Deutschland aufklären und sie motivieren, beim Aufbau der sozialistischen DDR aktiv mitzuwirken.

In dem Roman ‚Im Garten der Königin‘ (1957) von Horst Beseler wird erzählt, wie drei deutsche Soldaten, die in Frankreich stationiert sind eine innere Wandlung erleben, und total desillusioniert sich von der Demagogie des Naziregimes lossagen und gegen den Krieg aufbegehren. Klaus Küchenmeister und Wera Küchenmeister schildern in ihrem Kinderbuch ‚Sie nannten ihn Amigo‘ (1966), wie ein dreizehnjähriger Junge, dessen Vater als Kommunist von den Nazis verhaftet wurde, 1939 mit seinen Freunden in Berlin dem KZ-Flüchtling Pepp Kleidung und Essen besorgt. Am Ende wird Amigo verraten und landet ins KZ. Gisela Karau stellt in ihrem Kinderbuch ‚Der gute Stern des Janusz K.‘ (1972) ausgehend aus einer wahren Geschichte einen Lebensabschnitt von dem kommunistisch geprägten Robert dar, der als ein Kapo im Konzentrationslager Buchenwald einige polnische Kinder vor dem Tod rettet und dafür sorgt, daß sie als Maurer ausgebildet werden. Dabei entwickelt sich ein gegenseitiges Vertrauen zwischen ihm und diesen Kindern, die im Leben viel gelitten haben.

In dem Kinderbuch ‚Pianke‘ (1981) von Peter Abraham geht es um den neunjährigen Pianke, dessen Vater für die Leute, die gegen den Nationalsozialismus sind, gefälschte Pässe herstellt. Der Vater und der Sohn nehmen das jüdische Mädchen Rachel bei sich auf. Da sie die Schule nicht besuchen kann, bringt Pianke ihr alles bei, was er in der Schule lernt. Sie

kaufen auch von Rachels Vater ein Segelboot und setzen das als Transportmittel ein für viele, die in die Freiheit wollen. Es geht um eine Liebesgeschichte von dem französischen Mädchen Nadine und dem deutschen Soldat Franz 1944 im von den Nazis besetzten Frankreich in dem Kinderbuch ‚Es waren zwei Königskinder‘ (1981) von Harald Hauser. Ihre Beziehung wird einerseits von Vorgesetzten und gewissen Freunden negativ belastet und andererseits von der französischen Bevölkerung verabscheut.

Historische Erzählungen

Die historischen Erzählungen, die die Kinderbuchautoren der DDR geschrieben haben, boten eine Art Geschichtsdidaktik. Diese Bücher halfen dabei, den Kindern in der DDR eine angemessene sozialistische Interpretation der Historie nahezubringen, mit dem Ziel Solidarität mit dem Staat und das marxistische Geschichtskonzept in ihrem Denken zu befestigen.

In dem Kinderbuch ‚Die Vitalienbrüder: ein historischer Roman für die Jugend‘ (1950) von Willi Bredel geht es um den Aufstand der rechtlosen Volksmassen gegen die mächtigen Patrizier in den Hansestädten. Die Zentralfigur ist der kühne Pirat Klaus Störtebeker. In dem Kinderbuch Richter, Götz R.: ‚Jonas oder Der Untergang der Marie-Henriette‘ (1957) von Götz R. Richter geht es um die abenteuerlichen Erlebnisse des Schiffsjungen Hannes, der 1894 begleitet mit einem Hund Jonas seine erste große Fahrt auf dem Hamburger Schiff „Marie-Henriette“ im Indischen Ozean unternimmt. Mit ihrem Kinderbuch ‚Jura in der Leninhütte: der Jugend erzählt‘ (1960) will August Lazar den Kindern in der DDR über die Oktoberrevolution in Rußland informieren.

Helmut Meyer erzählt in seinem Kinderbuch ‚Franziska und der Student aus Trier‘ (1973) den Lebensweg von Franziska und Michael, die sich 1837 an einem Sommertag in Berlin zum ersten Mal treffen, sich in einander verlieben und dann heiraten. Sie machen sich, konfrontiert mit persönlichen Nöten armer Leute, zusammen mit ihren Freunden Sorgen über die Zukunft Deutschlands und daher nehmen an den politischen Kämpfen engagiert teil. In dieser Zeit lernen die beiden einen jungen Studenten Karl Marx aus Trier kennen, der an der Berliner Universität studiert und seine ersten Erfahrungen mit der ihn umgebenden politischen Realität macht. In dem Kinderbuch ‚Die seltsamen Abenteuer des Marco Polo : von der Kindheit und Jugend eines phantasievollen Knaben, in dessen Herzen die Sehnsucht nach Reisen, Erleben und Abenteuern brannte‘ (1981) von Willi Meinck geht es um Marco Polo aus Venedig, dessen Traum, diverse Länder zu bereisen und viel Abenteuer zu erleben, doch allmählich in Erfüllung geht.

Märchen und Sagen

Märchen und Sagen sind Gattungen, die bei den Kindern immer eine positive Resonanz erhalten. Sie vermitteln positive Einstellung zum Leben. Sie lehren über Barmherzigkeit, Demut, Herzlichkeit, Familienwerte, falsche Freunde, den Wert des Einzelnen und das Anderssein und auch darüber, daß es im Leben nicht darauf ankommt, wie jemand aussieht, sondern darauf, was in ihm steckt. Auch unter den Kindern der DDR waren Märchen und Legenden sehr beliebt.

In dem Kinderbuch ‚Das Katzenhaus: ein Märchen in Versen‘ (1957) von Samuil Marschak wird von einer reichen und hochmütigen Katze adliger Abstammung Koschka. Eines Tages stehen zwei kleine arme Katzen vor ihrer Tür. Koschka zusammen mit ihrem Diener Wassja weist die armen Katzen erbarmungslos ab. Eines Tages brennt das prächtige Haus von Koschka ab. Koschka und Wassja obdachlos. Ihre sogenannten Freunde helfen ihnen nicht. Die zwei Katzenwaisen nehmen sie bei sich auf. Das Buch präsentiert die Tiere und ihre Funktionen in typisch charakteristischen Porträts. Der Sammelband ‚Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm‘ (1962) ist eine kindergerechte Bearbeitung der Kinder- und Hausmärchen durch Anneliese Kocialek und regte in der DDR eine Diskussion über die Relevanz des zauberhaften Märchens als Kinderlektüre und dem realen Sozialismus in der DDR.

Werner Heidczek erzählt in dem Kinderbuch ‚Der kleine häßliche Vogel: eine Bilderbucherzählung‘ (1973) von einem kleinen Vogel, der von den anderen Vögeln isoliert wird, weil er häßlich ist. Er kann aber schön singen. Da er nicht von den anderen Vögeln nicht bemerkt werden will, singt er nur nachts für den Mond, fühlt sich aber traurig, daß die Sonne ihn nicht hören kann. Wenn die Tage neblig und regennass werden und die Sonne darüber nicht froh ist, wollen alle Vögel, daß der kleine Vogel auch tagsüber singt. Das Buch bietet naturgetreue Bilder von diversen Vögeln wie Blaumeise, Habicht, Adler, Specht usw.

In dem Kinderbuch ‚Armer Ritter : eine Geschichte‘ von Peter Hacks (1977) handelt es sich um einen Ritter, der das Land von einem dreizehnköpfigen Drachen befreien soll, aber sich nicht zutraut. Leider muß er sich auch mit zwei habgierigen und intriganten Rittern auseinandersetzen. Mit der Unterstützung der Dorfbewohner gelingt es ihm doch am Ende, den Drachen zu besiegen und die Prinzessin zu heiraten. Das Buch enthält Illustrationen im Stil der Miniaturen der Manessischen Liederhandschrift. In dem Kinderbuch ‚Wir pfeifen auf das Krokodil: nach afrikanischen Motiven‘ von Alfred Könner (1983) geht es um das Mädchen Abena in Afrika. Abena und ihre Schildkröte leben zusammen mit anderen Tieren.

Plötzlich bleibt der Regen aus und alles verdorrt. Früchte gibt es nur noch im Mangobaum, der aber von einem Krokodil überwacht wird. Es gelingt Abena das gefährliche Krokodil zu überlisten im Interesse aller Tiere, die Nahrung brauchen. Die Illustrationen mit Aquarelltechnik bringen die afrikanischen Elemente liebevoll.

Abenteuer- und Kriminalliteratur

Anliegen und Aufgabe der Kriminalliteratur für Kinder in der DDR war der Versuch, die Kinder und die Jugendlichen über das antigesellschaftliche und asoziale Verhalten zum Nachdenken anzuregen und damit neue Moralnormen zu schaffen, die dem neuen Menschenbild im Sozialismus entsprachen.

In dem Kinderbuch ‚Blauvogel : Wahlsohn der Irokesen‘ (1950) handelt es sich um das Schicksal von dem neunjährigen George, dem weiße Siedlerjungen, der vom indianischen Stamm der Irosken entführt wird. Er bekommt einen neuen Namen ‚Blauvogel‘ und sein Leben bei den Irosken ist recht abenteuerlich. Oft fühlt er sich einsam, aber wird von den Irosken doch fürsorglich belagert. Am Ende kehrt er zu seinen weißen Eltern zurück und fühlt sich entfremdet. Das Buch schildert kritisch, wie die Europäer den Indianern das Land wegnehmen und dabei die Umwelt zerstören. In ihrem Indianerbuch ‚Die Söhne der großen Bärin‘ (1951) beschreibt Liselotte Welskopf-Henrich mit wissenschaftlichen Kenntnissen und historischen Fakten die Kultur der Indianer und welches Unheil die Europäer in Amerika angerichtet haben. Der junge Dakota-Indianer ist wagemutig und will ein so guter Krieger werden wie sein Vater, aber die Ereignisse um ihn herum und die Konfrontation mit den aufdringlichen Weißen lassen ihn erkennen, daß eine neue Zeit aufbricht.

Karl Heinz Berger schildert in seinem Kinderbuch ‚Robin Hood, der Rächer vom Sherwood‘ (1968) die Lebensgeschichte von Robin Hood und seinen Männern, die sich geächtet fühlen, im Wald um Sherwood versteckt leben. Sie kämpfen gegen die Adligen um ihre Rechte und dabei den armen Leuten helfen. Klaus Beuchler erzählt in seinem Kinderbuch ‚Die Sache mit Fliegenschnepper‘ (1969) von Zwei fünfzehnjährige Jungen, Hotte und Ede aus Berlin, wollen einer Nachbarin helfen, die nach einem Unfall im Krankenhaus liegt. Sid kümmern sich am Wochenende um den Garten der Nachbarin. Sie spielen dann Detektive, wenn das Radio aus dem Gartenhaus gestohlen wird. Es gelingt ihnen, die Diebe zu identifizieren. Martin Meißner erzählt in seinem Kinderbuch ‚Die Pferdediebe von Seberitz‘ (1972), wie die Kinder im Dorf, Luci, das dicke Ackerpferd lieben. Sobald die Bauern Traktoren und Erntemaschinen holen, wird Luci nicht mehr gebraucht und soll verkauft werden. Eines Tages verschwindet

Luci. Das ganze Dorf ist nun ganz aufgereggt und alle wollen die Pferdediebe ausfindig machen.

Phantastische Literatur und Science-Fiction

Bekanntlich lassen sich Kinder auf der ganzen Welt mit ihrer unschuldigen Naivität in die Welt der Phantasie und des Abenteurers entführen und die Kinder DDR waren in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Phantastische Literatur ist eine Sonderart von Literatur, in der die realistische Ebene überschritten wird und Aspekte wie das Gespenstische, das Irreale, das Surreale, das Traumhafte, das Übernatürliche, das Unheimliche, das Wunderbare, das Zauberhafte usw. bevorzugt werden. In der DDR wurde die Phantastische Literatur als eine kinderliterarische Gattung nicht sehr ernst genommen, weil man meinte, sie habe wenig Realismusverständnis. Man hatte in der DDR am Anfang gewisse Schwierigkeiten den Begriff ‚Science-Fiction‘ aufzunehmen, weil er aus den USA kam. Später änderte sich diese Einstellung. Phantastische Literatur und Science-Fiction wurden zum Bestandteil der Kinderliteratur in der DDR.

Abenteuer Futuria‘ (1974) von Klaus Beuchler handelt ist ein Science-Fiction-Kinderbuch, das im Jahre 2071 spielt. Die Welt hat sich geändert. Es ist eine ideal geeinte Welt, in der jeder Mensch die Chance hat, seinen Neigungen entsprechend zu leben und zu arbeiten. Jens, Mac, Claudia, Heinrich sowie die Zwillinge Peter und Paul, die aus Berlin sind, wohnen in einer Randsiedlung. Sie finden zusammen mit dem Hausmeister Karl-Franz Bluffke in einem Loch im Boden eine alte Kiste mit einer Nachricht von einem jungen Pionier mit Informationen über das Denken und Leben im Jahre 1973. In dem Kinderbuch von Günther Feustel ‚Die fliegende Windmühle (1976), geht es um das Mädchen Oli, dessen Schulzeugnis schlecht ausgefallen ist, flüchtet mit ihren Freunden, dem Hund Pinkus und dem eingebildeten Pferd Alexander in eine alte Windmühle. Dort trifft sie einen Professor, der an einer interessanten Maschine arbeitet. Plötzlich hebt die Windmühle ab und fliegt in den Weltraum und somit erleben sie viel Interessantes auf verschiedenen Planeten. Am Ende kehrt Oli mit Frohmuth zur Erde zurück, will ernsthaft wieder in die Schule gehen, um Vulkaningenieur zu werden.

In dem Kinderbuch von Konrad Pothhoff, ‚Wilhelmine und der unheimliche Planet‘ (1978) geht es um Science-Fiction. Wilhelmine fliegt mit einer Zeitmaschine und ihre Reise ist spannend und amüsant. Es geht dabei um Astronomie, Flugobjekte und Raketen und eine abenteuerliche Expedition zum blauen Planeten. Das Kinderbuch ‚Spuk unterm Riesenrad‘ (1984) von C. U. Wiesner liefert eine Abenteuergeschichte. Die Großeltern von den Brüdern Umbo und Tammi, die mit ihrer kleinen Schwester nach

Berlin fahren, betreiben dort eine Geisterbahn und brauchen Hilfe. Die Kinder treiben etwas Unfug mit einigen Figuren mit Holz und das führt dazu, daß plötzlich Hexe, Riese und Rumpelstilzchen lebendig werden und es folgt eine lustige Verfolgungsjagd. In dem Buch von Uwe Kant ‚Panne auf Poseidon sieben.‘ (1987) geht es um eine Zukunftsgeschichte. Im Jahr 2102 landet eine kleine Rakete aus der Richtung Poseidon kommend auf dem Rasen unter dem Leuchtturm. Ein menschähnliches Wesen kriecht aus der Rakete heraus. Eigentlich entpuppt es sich als ein vierarmer Roboter.

Bilderbücher

Das Bilderbuch spielte eine wichtige Rolle in der Kinderliteratur der DDR. Die Interessanten und treffenden Illustrationen in diesen Büchern beeindruckten die Kinder sehr und brachten sie zum Nachdenken über verschiedene Aspekte des Lebens wie gesunde Ernährung, Körperpflege, Egozentrismus, Einsamkeit, Mut, Freundschaft, Zusammenleben, und Mitmenschlichkeit und Bewahrung der eigenen Persönlichkeit.

Fred Rodrian erzählt in dem Bilderbuch ‚Hirsch Heinrich: eine Bilderbuchgeschichte‘ (1960) von dem Hirsch Heinrich aus China, der sich in seinem Tierparkgehege in Deutschland während der Weihnachtszeit sehr einsam fühlt, weil kaum Besucher kommen. Er flüchtet aus dem Tierpark, erlebt Weihnachten in der Stadt, kehrt dann doch zurück zum Tierpark. Stengel, Hansgeorg Stengel bietet den Kindern einen neuen Struwwelpeter in seinem Bilderbuch ‚So ein Struwwelpeter: lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 bis 6 Jahren‘ (1970). Mit einem pädagogischen Zeigefinger werden hier in Versform auf humorvolle Weise kurz gehaltene und übertriebene Geschichten über alte und neue kindliche Unarten angeboten.

In dem Bilderbuch ‚Vom Igel, der keiner mehr sein sollte‘ (1983) von Isolde Stark ist die Rede von einem kleinen Igel von dem alle Tiere im Wald verlangen, daß er sich anpassen und seine eigene Art verleugnen soll. Der Igel will am Ende doch so sein wie er ist. Die Geschichte behandelt indirekt die Alltagsprobleme der Kinder in der Schule wie Akzeptanz, Wertschätzung, Anpassung, Mobbing, und Ausgrenzung. Im Mittelpunkt von dem Bilderbuch ‚Lucie & Karl-Heinz‘ (1981) von Franz Zauleck stehen die ordnungsliebende Katze Lucie und das chaotische Schwein Karl-Heinz. Im bitterkalten Winter bittet die Katze Lucie den sich einsam fühlenden Schwein Karl-Heinz sie in sein Haus aufzunehmen. Sie leben zusammen, verstehen sich gut, aber wegen ihrer Unterschiede kommt es doch zu einem großen Streit. Aber sie einigen sich und Lucie geht im Frühjahr wieder.

Das Bilderbuch von Werner, Nils 'Alarm im Kasperletheater' (1994) bietet eine humorvolle Geschichte in Reimversen. Bei der Vorbereitung der Geburtstagsfeier von der Oma, klaut der Teufel die Pfannkuchen, wird jedoch von den anderen Kasperlpuppen gefangen und wird am Ende verziehen, weil er seine Tat bereut.

Sachliteratur

Das von einem Autorenkollektiv herausgegebene Nachschlagewerk ‚Anton bis Zylinder: das Lexikon für Kinder‘ (1967) war konzipiert als ein populärwissenschaftliches Lexikon für Kinder. Ausgehend aus den Wissensbedürfnissen der Kinder versuchte das Lexikon eine weite Skala von Themen kindergerecht zu erklären und erwies sich als ein großer Erfolg.

Das Buch ‚Das große Benimm-Buch, (1975) von Hannes Hüttner will den Kindern und Erwachsenen die wesentlichen Regeln der sozialen Interaktion miteinander beibringen. Das Buch ist witzig gestaltet und bietet Tipps fürs gute Benehmen und Ratschläge für jede Lebensart. Das Sachbuch von Heinrich Brückner ‚Denkst du schon an Liebe? : Fragen des Reifealters, dargestellt für junge Leser‘ (1976) erläutert sachlich, sensibel und offen viele Themen wie Pubertät, die körperlichen und psychischen Veränderungen, der Umgang mit der eigenen Sexualität, Liebesbeziehungen, die Beziehung zwischen den Geschlechtern, Sexualität und Partnerschaft, Verhütungsmethoden, die Ehe, Homosexualität und Vermarktung der Sexualität. Das Buch bietet auch Informationen über Rechte und Gesetze und das Sexualstrafrecht der DDR.

Jutta Kirschner erzählt in ihrem Buch ‚Der Zirkus ist da‘ (1983) das Zirkusleben in der DDR aus der Perspektive von der neunjährigen Bianca. Am Beispiel des Zirkus AEROS werden die Leser mit dem Leben und Alltag der Zirkusleute, ihren Familien und von den Tieren vertraut gemacht. Bianca träumt davon, eines Tags selbst einen Kinderzirkus zu gründen. Das Buch enthält zahlreiche Schwarzweiß- und Farbfotografien. Bei dem Buch ‚Sieben Wunder für Jim‘ (1984) von Richard Christ geht es um einen heiteren Reiseführer für den Chemiker Jim von der anderen Seite des Erdballs, der die DDR persönlich erkunden und erleben möchte.

Kinderlyrik

Die Lyrik spielte auch eine wichtige Rolle als Teil der Kinder- und Jugendliteratur in der DDR. In der ersten Anthologie, die der Kinderbuchverlag im Jahre 1952 unter dem Titel „Fröhlich sein, und singen. Lieder, Spiele und Geschichten für die Schüler und Pioniere der 1. bis. 4. Klasse“, findet man 33 Gedichte und 43 Lieder von verschiedenen Autoren und Autorinnen. Das Lied „Der kleine weiße Friedenstaube“ aus dieser Anthologie

wurde bald sehr populär bei den Kindern der DDR. Das Hauptanliegen dieser Anthologie war, die Kinder in der DDR zu neuen Taten für den Aufbau des Sozialismus in der DDR zu anspornen.⁸ Es ist bemerkenswert, daß gerade in den Sechziger und Siebziger Jahren mehrere bekannte DDR Autoren und Autorinnen wie Adolf Endler, Elke Erb, Erich Weinert, Eva Strittmatter, Günter Kunert, Heinz Czechowski, Karl Mickel, Kristiane Grosz, Sarah Kirsch, Volker Braun, Walter Petri, Werner Lindemann, und Wulf Kirsten durch ihre Gedichte zur Kinderlyrik der DDR beitrugen.

1978 erschien eine neue Lyrikanthologie mit dem Titel „Was sieht die Ringeltaube?“. Die Illustrationen versorgte von Hans Ticha. Diese Anthologie bringt 127 Gedichte von 38 DDR-Autoren und Autorinnen. In den Gedichten ist von verschiedenen Lebensbereichen die Rede, nämlich Erfahrungen aus der Geschichte, moderne Technik, Natur und Umwelt, Probleme zwischen Eltern und Kindern, Spiel und Spaß, Sport und Wachsen und Reifen.⁹ Der satirische Gedichtband ‚Der Flohmarkt: Gedichte für Kinder‘ (1965) von Peter Hacks bietet schön formulierte Kinderlyrik. Die darin angebotenen poetischen Bilder mit einem oft doppelbödigen Inhalt und treffsicherem Witz demonstrieren gedankliche Tiefe.

Gerhard Holtz-Baumert als Herausgeber bietet mit ‚Menschen, liebe Menschen, lasst die Erde stehn‘ (1969) eine interessante Gedichtsammlung für die Kinder im Alter von sieben bis 9 Jahren. In diesem Lyrikband findet man auch Gedichte von bekannten Dichtern wie Becher, Brecht und Weinert. Dahinter steht die Absicht, eine fruchtbare Begegnung zwischen diesen Dichtern und den Kindern zu ermöglichen, damit die Kinder von Kindheit an der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft teilnehmen können. Das farbenfrohe Kinderbuch ‚Die himmelblaue Sommerbank‘ (1973) von Gottfried Herold bringt den Kindern zahlreiche Abzählverse, Kinderreime, Nonsensgedichte, Rätsel, Wechselse und Zungenbrecher. Anhand dieser warmherzigen und heiteren Sammlung will das Buch den Kindern Spaß und Lebensfreude bereiten.

V

In der DDR gab es zwischen 1949 und 1989 vierzehn Kinderbuchverlage. 1945 wurde der Verlag „Volk und Wissen“ gegründet. Dieser Verlag war für einige Zeit der Monopolverlag für alle Schulbücher und Lehrmittel in der DDR. In dem darauffolgenden Jahr 1946 wurde der Verlag „Neues Leben“ ins Leben gerufen. Zwischen den Jahren 1946 und 1990 veröffentlichte dieser Verlag ca. 6500 Bücher. Davon waren 1544 Bücher erste Veröffentlichungen von DDR-Autoren. Der „Kinderbuchverlag“ in

Berlin wurde 1949 gegründet. Dieser Verlag hat die meisten Kinder- und Jugendbücher in der DDR veröffentlicht. Der Kinderbuchverlag brachte nicht nur Bücher für Kinder heraus, aber auch Kinderlexika, wissenschaftliche Abhandlungen zur Geschichte und Theorie der Kinderliteratur und auch die Fachzeitschrift „Beiträge zur Kinder- und Jugendliteratur.“

Es gab auch Kinderzeitschriften in der DDR. 1949 nahm der Verlag „Junge Welt“ seine Tätigkeit auf. Dieser Verlag brachte diverse Kinderzeitschriften, die alle bei den Kindern der DDR einen großen Anklang fanden. 1946 brachte man die erste Kinderschrift „ABC“ für die Altersgruppe 6-9 Jahre. Dann kam 1948 die Zeitschrift „Trommel“ für die Altersgruppe 10-13 Jahre gefolgt von der Zeitschrift „Frösi“ im Jahre 1953 für die Altersgruppe 9-13 Jahre und 1955 „Atze“ für die Altersgruppe 9-12 Jahre. 1957 erschien zum ersten Mal die Zeitschrift „Bummi“ für die 3-6-jährigen Kinder.¹⁰ Es gab auch einige Privatverlage wie der Verlag Lucie Groszer und der Alfred Holz Verlag, die Bücher für Kinder veröffentlichten. Die Kinder- und Jugendliteratur der DDR war im gewissen Sinne ein Produkt eines sozialistischen Systems. Selbstverständlich gab es eine politische Funktionalisierung der Kinder- und Jugendliteratur der DDR. Das Amt für Literatur und Verlagswesen in der DDR hatte in der speziellen Abteilung ‚Begutachtung‘ (das war eine vornehmere Bezeichnung für Zensur) ein Lektorat. Die Kinder- und Jugendliteratur der DDR wurde von diesem Lektorat überwacht.¹¹

Kinderbücher in der DDR wurden als Medium zur ideologischen Beeinflussung eingesetzt. Einerseits gab es eine volle ideologische Konformität seitens einiger Autoren, aber andererseits demonstrierten andere Autoren eine von der Konformität abweichende Eigensinnigkeit und ästhetische Außergewöhnlichkeit. Es ging aber in erster Linie darum, daß niemand es wagte, die festgelegten „Grenzen des Erlaubten“ zu überschreiten. Sonst mußte man sich mit einem Nichterscheinkönnens angeben.¹² Für die Kinderbuchautoren und -Autorinnen bedeutete die Konfrontation mit dem Amt für Literatur und Verlagswesen ein ständiger und hartnäckiger Kampf, um die nötige Genehmigung zu erhalten, damit ihre Bücher ohne Probleme veröffentlichen zu dürfen. Katrin Pieper, langjährige Cheflektorin des Kinderbuchverlags Berlin, dem größten Verlag für Kinder- und Jugendbücher in der DDR, erzählte in einem Interview, daß die Kinderbuchautorin Christa Kozik auf die Frage nach Zensur einmal erwiderte: „Wenn man nur hartnäckig genug war, hat man auch alles durchgekriegt.“¹³

VI

Die Bildungs- und Erziehungspolitik des sozialistischen Staates bestimmte die Bedeutung von Kindheit und die Rolle des Kindes in der Gesellschaft.¹⁴ Kindheit in der Deutschen Demokratischen Republik stand unter einer starken Beeinflussung von der staatlichen sozialistischen Ideologie. Die Eltern und die Kinder konnten sich dieser Einflussnahme nicht entziehen. Die Erziehungsziele, die die Eltern sich vorstellten, durften nicht anders sein als die vom Staat vorgeschriebenen gesellschaftlichen Erziehungszielen. Man nahm den gesellschaftlichen Auftrag der Kinder- und Jugendliteratur in der DDR sehr ernst. Die Aufgabe der Kinder- und Jugendliteratur war, junge Menschen anhand der sozialistischen Werten und ideologischen Überzeugungen zu erziehen.¹⁵

Im Jahre 1962 begann man in der DDR damit, alljährlich „Tage der Kinderliteratur“ abzuhalten und Lesungen und Konferenzen über die Kinderliteratur zu organisieren.¹⁶ Christian Emmerich hat den politisch-ideologischen Rahmen, innerhalb dessen, die Kinder- und Jugendliteratur der DDR existierte, so erläutert: „Die Kinder- und Jugendliteratur der DDR hat „eine ganze Generation junger Menschen (...) fürs Leben erzogen. Sie hat Ihnen (...) das Gefühl für wahre Menschlichkeit, das Wissen um die Notwendigkeit des Kampfes für Freiheit von jeder Art Unterdrückung, die Parteinahme für Frieden und Sozialismus vermittelt.“¹⁷

Die Kinder- und Jugendliteratur wurde als gleichwertiger Bestandteil der gesamten Literatur betrachtet und infolgedessen fand als Thema Aufnahme in das Ausbildungsprogramm der Deutschlehrer in der DDR.¹⁸ Kinderbücher sollten als Erziehungsmittel dienen, damit man die Kinder in der DDR allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeiten werden konnten. Es war die Aufgabe der Schule und der Lehrer dafür zu sorgen, daß die Kinder und Jugendliche immer im Unterricht die ‚richtigen‘ Bücher lasen. Auch die Bibliotheken betrachten es als ihre Aufgabe, wenn es besonders um außerschulische Lektüre ging. Die Lehrer empfahlen den Kindern bestimmte Bücher und es wurde erwartet, daß die Kinder diese Bücher lesen und sie entweder mit ihren Eltern oder in den Jugendorganisationen besprechen.

Der Staat richtete gezielt überall im ganzen Land spezielle Kinderbibliotheken oder Kinderbuch-Abteilungen innerhalb der allgemeinen Bibliotheken ein. Viele Schulen hatten auch ihre Schulbibliotheken. Auch der Literaturunterricht in der Schule hatte einen erzieherischen Auftrag. „Die Hauptfunktion des Literaturunterrichts besteht darin, die Schüler mit Werken aus der humanistischen Literatur der Vergangenheit und Gegenwart, aus der National- und Weltliteratur vertraut zu machen und sie zum produktiven Umgang mit Literatur zu befähigen, so daß sie Literatur

mit Gewinn für sich und ihre Persönlichkeitsentwicklung erschließen und den Umgang mit ihr als Lebensbedürfnis empfinden.“¹⁹ Bernhard Meier macht darauf aufmerksam, daß das wichtigste Ziel des Schulunterrichts in der DDR die Erziehung der Schüler zur allseitig gebildeten und harmonisch entwickelten sozialistischen Persönlichkeit war. Der Literaturunterricht sollte diese Art Erziehung durch ästhetische und politisch-ideologische Erziehung verstärken.²⁰

VII

Die meisten Kinderbücher, die die Kinder in der DDR gerne gelesen haben, sind heute etwas schwer zu finden. In der der Kinder- und Jugendbibliothek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) gibt es glücklicherweise eine Sondersammlung der populären Kinder- und Jugendliteratur in der DDR. Nach der Wende ging es in allen Lebensbereichen im vereinten Deutschland um einen Neuanfang. Das hatte Konsequenzen auch für die Kinderbücher der DDR, denn die ostdeutschen Autoren und Autorinnen der Kinder- und Jugendbücher gerieten konsequenterweise in eine Existenzkrise.

Nach dem Ende der DDR hatten viele der Kinderbuchautoren und -autorinnen der DDR plötzlich ihre Verlage verloren. Die westdeutsche Verlagswelt war ihnen völlig fremd. Es gab zwar keine stattliche Zensur mehr, aber die Marketingabteilung des jeweiligen Verlags entschied nun, ob sich lohnte ein bestimmtes Kinderbuch auf den Markt zu bringen. Das Hauptkriterium war, ob das Buch sich gut würde verkaufen lassen. Das war eine bittere Erfahrung für viele Kinderbuchautoren und – autorinnen aus der DDR.

Der aus der DDR stammende Kinderbuchautor und Illustrator Manfred Bopfinger sagte über die veränderten konkreten Arbeitsbedingungen im (wieder)vereinten Deutschland: „Was eindeutig nachgelassen hat, ist die Lektoratsarbeit, also die Beziehung Autor, Lektor und Illustrator. Es gibt in den Verlagen keine Gestaltungsabteilung mehr und auch keine Lektoratsabteilung für Illustration.“ und bemerkte: „In einem armen Land lassen sich mehr Dinge machen als in einem reichen. Da wurden auch viele Dinge gemacht, ohne einen ökonomischen Hintergrund.“²¹

Nach der Wende haben einige Verlage in Westdeutschland ausgewählte Kinderbücher aus der DDR wieder verlegt. Hier seien einige davon erwähnt. Kurz nach der Wende kaufte die Verlagsgruppe Meisinger in München den Kinderbuchverlag der DDR. Im Jahre 2002 ging der Kinderbuchverlag von der Verlagsgruppe Meisinger an den Verlag Beltz & Gel-

berg. Dieser Verlag begann damit, die Kinderbücher vom Kinderbuchverlag neu aufzulegen und zwar unter dem Imprint „Der Kinderbuch Verlag bei Beltz“²². Ein anderer Verlag, der die Kinderbücher aus der DDR, neu veröffentlichte, war der Leipziger Kinderbuchverlag (LeiV), der 1991 gegründet wurde.

Nach der Wende verschwand der bekannte DDR-Autor Franz Fühmann zunächst von der literarischen Fläche. Es ist dem Rostocker Hinstorff Verlag zu verdanken, daß Fühmann wieder wahrgenommen wurde. Der Verlag verwendete eine interessante Taktik. Er ließ das Kinderbuch von Fühmann „Anna, genannt Humpelhexe“ von der bekannten Illustratorin Jacky Gleich neu illustrieren und fügte dem Buch ein Nachwort von dem populären westdeutschen Kinderbuchautor, Peter Härtling. Und siehe da, das Buch von Franz Fühmann wurde wieder ein großer Erfolg in Deutschland. (Franz Fühmann, Jacky Gleich: „Anna, genannt Humpelhexe“. Rostock. 2002. Hinstorff Verlag.)²³ Auch Fühmanns Sprachspiel-Klassiker „Die dampfenden Häse der Pferde im Turm zu Babel“ von 1978 erschien in einer Neuausgabe im Hinstorff Verlag und wurde lediglich um ein Glossar mit DDR-Begriffen erweitert.²⁴

Fazit: Die Wiedervereinigung Deutschlands verursachte den Kinderbuchautoren und – autorinnen und den Verlagen der DDR etliche Probleme. Es ist zu hoffen, daß der wertvolle Beitrag, den die Kinder- und Jugendliteratur der DDR in der Zeit vor der Wiedervereinigung im Interesse der Kinder der DDR geleistet hat, vom Gedächtnis der deutschen Öffentlichkeit nicht einfach verschwindet.

VIII

Wir haben in diesem Beitrag versucht, einen kurzen Überblick über die Kinderliteratur der DDR anzubieten. Dabei haben wir relevante Informationen geliefert auf folgende Fragen:

- Wer waren die Autoren und Autorinnen der DDR, die Kinderbücher geschrieben haben?
- Wie entwickelte sich die Kinderliteratur in der DDR und was waren die spezifischen Themen, mit denen sich die Kinderbücher befaßt haben
- Welche Probleme hatten die Autoren und die Verleger mit den staatlichen Behörden?
- Welche Wirkung hatte die Kinderliteratur der DDR auf die Kinder und die Gesellschaft?

- Was geschah mit den Kinderbüchern der DDR nach der Wende?

Im Kontext unserer Themenstellung haben wir jedoch in diesem Beitrag auf die folgenden Aspekte nicht eingehen können: 1. Die Kinder- und Jugendliteratur der DDR in der Literaturgeschichtsschreibung; 2. Die Stellung der Kinder- und Jugendliteratur im Literaturunterricht an den Schulen der DDR; 3. Kinder- und Jugendliteratur als eigenständiger Lehrinhalte in der DDR und 4. Menschenbild und Erziehungsvorstellungen in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR. In den von uns geplanten weiteren Beiträgen werden wir diese Aspekte detailliert besprechen.

ANMERKUNGEN

Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur – SBZ/DDR von 1945 bis 1990: Hrsg. Steinlein, Rüdiger / Strobel, Heidi / Kramer, Thomas. Stuttgart. 2006. J.B. Metzler.

Rainer Kirsch, Amt des Dichters, Hinstorff 1976. MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK. Leipzig. Kinderbücher in der DDR - Beeindruckende Fülle. <https://www.mdr.de/zeitreise/stoebeln/damals/artikel94380.html>

Dolle-Weinkauff, Bernd / Peltsch Steffen: Kinder- und Jugendliteratur der DDR. In: Brunken O. (Hrsg.). Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 2008. Stuttgart/Weimar. J.B. Metzler. S. 414.

Hannes Hüttner: Das Blaue vom Himmel, Berlin. Kinderbuchverlag, 1974; Wolf Spillner: Die Wasseramsel, Berlin, 1987.

Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur – SBZ/DDR von 1945 bis 1990: Hrsg. Steinlein, Rüdiger / Strobel, Heidi / Kramer, Thomas. Stuttgart. 2006. S. 629.

Nowotny Joachim: Abschiedsdisco. Berlin. 1981. Kinderbuchverlag. 1981
Saalman, Günter: Umberto. Berlin. Kinderbuchverlag. 1987.

Kinder- und Jugendbibliothek. Zentral- und Landesbibliothek Berlin <https://www.zlb.de/kijubi/portal/service/sammlungen/kinder-jugendliteratur-ddr.html>

Fröhlich sein und singen. Lieder, Spiele und Geschichten für die Schüler und Pioniere der 1. bis 4. Klasse. Herausgegeben im Auftrag des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend. Berlin. Kinderbuchverlag. 1952.

George, Edith (Hrsg.): Was sieht die Ringeltaube? Gedichte für Kinder. Illustriert von Hans Ticha. Berlin. Kinderbuchverlag. 1978.

Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur – SBZ/DDR von 1945 bis

1990: Hrsg. Steinlein, Rüdiger / Strobel, Heidi / Kramer, Thomas. Stuttgart. 2006. S.936.

Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur – SBZ/DDR von 1945 bis 1990: Hrsg. Steinlein, Rüdiger / Strobel, Heidi / Kramer, Thomas. Stuttgart. 2006. S. 16.

Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur – SBZ/DDR von 1945 bis 1990: Hrsg. Steinlein, Rüdiger / Strobel, Heidi / Kramer, Thomas. Stuttgart. 2006. S. 6.

MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK. Leipzig. Dr. Katrin Pieper im Gespräch. <https://www.mdr.de/zeitreise/stoebeln/damals/artikel194382.html>

Jandová, Lucie: Kinderliteratur in der DDR - eine Untersuchung phantastischer Kinderbücher anhand zweier Beispiele. Bakkalaureatsarbeit. Masaryk University. Brno. 2010. S. 10.

Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur – SBZ/DDR von 1945 bis 1990: Hrsg. Steinlein, Rüdiger / Strobel, Heidi / Kramer, Thomas. Stuttgart. 2006. S. 15.

NEUBERT, Reiner. Abriss zur Theorie, zur Geschichte und zur Didaktik der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Pilsen. 1996.S. 89.

Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur – SBZ/DDR von 1945 bis 1990: Hrsg. Steinlein, Rüdiger / Strobel, Heidi / Kramer, Thomas. Stuttgart. 2006. S. 15.

NEUBERT, Reiner. Abriss zur Theorie, zur Geschichte und zur Didaktik der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Pilsen. 1996. S. 104.

Bütow, Wilfried; Scholz, Werner Der Lehrplan Deutsche Sprache und Literatur Teil Literatur der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule. Inhaltliche und didaktisch-methodische Erläuterungen. Berlin, 1988. S. 8.

Bernhard Meier: Erziehung zur sozialistischen Persönlichkeit im Literaturunterricht der DDR, in: Kurt Abels (Hrsg.), Deutschunterricht in der DDR 1949–1989. Beiträge zu einem Symposium in der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Frankfurt a. M. 1992, S. 361-371.

Annette Kautt: Interview mit Manfred Bofinger, Gebrauchsgraphiker. www.deutsch-digital.de

Siehe auch: <http://digitale-schule-bayern.de/dsdaten/443/18.1.pdf>

Kahlefendt, Nils: Kinderbuchklassiker aus der DDR - Das Subversionspotenzial zeitlos guter Kinderbücher. Deutschlandradio / Deutschlandfunk.

Köln. 22.09.2018. https://www.deutschlandfunk.de/kinderbuchklassiker-aus-der-ddr-das-subversionspotenzial.1202.de.html?dram:article_id=424880

Kahlefeldt, Nils: Kinderbuchklassiker aus der DDR - Das Subversionspotenzial zeitlos guter Kinderbücher. Deutschlandradio / Deutschlandfunk. Köln. 22.09.2018. https://www.deutschlandfunk.de/kinderbuchklassiker-aus-der-ddr-das-subversionspotenzial.1202.de.html?dram:article_id=424880

Franz Fühmann, Egbert Herfurth: „Die dampfenden Häuse der Pferde im Turm von Babel“. Rostock. 2005. Hinstorff Verlag.

KINDERBÜCHER AUS DER DDR (EINE AUSWAHL)

Abraham, Peter: Pianke. [Illustration von Gertrud Zucker]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1981.

Anton bis Zylinder: das Lexikon für Kinder. 1. Aufl., Berlin: Kinderbuchverlag, 1967.

Berger, Karl Heinz: Robin Hood, der Rächer vom Sherwood. [Illustration von Horst Bartsch]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1968.

Beseler, Horst: Im Garten der Königin: Roman. Berlin: Verlag Neues Leben, 1957.

Beuchler, Klaus: Abenteuer Futuria. [Illustration von Hans Mau]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1974.

Beuchler, Klaus: Die Sache mit Fliegenschnepper. [Illustration: Peter Nallengast]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1969.

Bredel, Willi: Die Vitalienbrüder: ein historischer Roman für die Jugend. [Zeichnungen von Herbert Bartholomäus]. Schwerin: Petermännchen-Verlag, 1950.

Brock, Peter: Küßchen und der General. [Illustration von Hans Betcke]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1961.

Brückner, Heinrich: Denkst du schon an Liebe?: Fragen des Reifealters, dargestellt für junge Leser. Illustration von Ingrid Blauschmidt; Inge Arnold. 1. Aufl., Berlin: Kinderbuchverlag, 1976.

Christ, Richard: Sieben Wunder für Jim. Illustration von Manfred Bofinger. Berlin: Kinderbuchverlag, 1984.

Feustel, Günther: Die fliegende Windmühle. Illustration von Gerhard Rappus. Berlin: Altberliner Verlag, 1976.

- Fühmann, Franz: Die dampfenden Hälse der Pferde im Turm von Babel: ein Spielbuch in Sachen Sprache; ein Sprachbuch voll Spielsachen. 1. Aufl., Berlin: Kinderbuchverlag, 1978.
- Grimm, Jacob; Grimm, Wilhelm: Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. [Gesamtausstattung und Illustration Werner Klemke]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1962.
- Hacks, Peter: Armer Ritter: eine Geschichte. Mit Bildern von Irmhild und Hilmar Proft. 1. Aufl., Berlin: Kinderbuchverlag, 1977.
- Hacks, Peter: Der Flohmarkt: Gedichte für Kinder. [Illustration von Heiderun Hegewald]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1965.
- Hardel, Lilo: Das schüchterne Lottchen. Zeichnungen von Ingeborg Friebe. Berlin: Kinderbuchverlag, 1953.
- Hauser, Harald: Es waren zwei Königskinder. [Illustration von Horst Bartsch]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1981.
- Heiduczek, Werner: Der kleine häßliche Vogel: eine Bilderbucherzählung. Mit Illustrationen von Wolfgang Würfel. 1. Aufl., Berlin: Kinderbuchverlag, 1973.
- Herold, Gottfried: Die himmelblaue Sommerbank. Illustration von Thomas Schleusing, Gruppe 4. 1. Aufl., Berlin: Kinderbuchverlag, 1973.
- Hüttner, Hannes: Das große Benimm-Buch. 1. Aufl., Berlin: Buchverlag Junge Welt, 1975.
- Jürgen, Anna: Blauvogel: Wahlsohn der Irokesen. [Illustration von Kurt Zimmermann]. Berlin, Verlag Neues Leben, 1950.
- Kant, Uwe: Panne auf Poseidon sieben. Berlin: Kinderbuchverlag, 1987.
- Karau, Gisela: Der gute Stern des Janusz K. [Illustration von Manfred Butzmann]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1972.
- Kirschner, Jutta: Der Zirkus ist da. Fotografiert von Harald Kirschner. Berlin: Buchverlag Junge Welt, 1983.
- Könner, Alfred: Wir pfeifen auf das Krokodil: nach afrikanischen Motiven. Illustration von Dieter Müller. 1. Aufl. Berlin: Altberliner Verlag, 1983.
- Küchenmeister, Klaus; Küchenmeister, Wera: Sie nannten ihn Amigo. Illustration von Gerhard Rappus. Berlin: Kinderbuchverlag, 1966.
- Lazar, Auguste: Jura in der Leninhütte: der Jugend erzählt. Mit 7 Bildern von Sándor Ék. Berlin: Dietz-Verlag, 1960.
- Marschak, Samuil: Das Katzenhaus: ein Märchen in Versen. Nachdichtung von Martin Remané. Bilder von Erich Görtzig. 1. Aufl., Berlin: Kin-

derbuchverlag, 1957.

Meinck, Willi: Die seltsamen Abenteuer des Marco Polo: von der Kindheit und Jugend eines phantasievollen Knaben, in dessen Herzen die Sehnsucht nach Reisen, Erleben und Abenteuern brannte. [Textillustration von Hans Mau]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1981.

Meißner, Martin: Die Pferdediebe von Seberitz. [Illustration von Gerhard Rappus]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1972.

Menschen, liebe Menschen, lasst die Erde stehn. Hrsg. von Gerhard Holtz-Baumert. Illustration von Albrecht von Bodecker. Berlin: Kinderbuchverlag, 1969.

Meyer, Helmut: Franziska und der Student aus Trier. [Illustration von Paul Rosié]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1973.

Nowotny, Joachim: Abschiedsdisco. Illustration von Werner Ruhner. Berlin: Kinderbuchverlag, 1981.

Pludra, Benno: Tambari. [Illustration von Gerhard Lahr]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1969

Potthoff, Konrad: Wilhelmine und der unheimliche Planet. Berlin: Kinderbuchverlag, 1978.

Richter, Götz R.: Jonas oder Der Untergang der Marie-Henriette. [Illustration: Eberhard Binder Staßfurt]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1957.

Rodrian, Fred: Hirsch Heinrich: eine Bilderbuchgeschichte. Von Fred Rodrian und Werner Klemke. 1. Aufl., Berlin: Kinderbuchverlag, 1960.

Stark, Isolde: Vom Igel, der keiner mehr sein sollte. Die Bilder malte Petra Wiegandt. 1. Aufl., Berlin: Kinderbuchverlag, 1983.

Stengel, Hansgeorg; Schrader, Karl: So ein Struwelpeter: lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 bis 6 Jahren. [Neuausg.], 1. Aufl., Berlin: Kinderbuchverlag, 1970.

Welskopf-Henrich, Liselotte: Die Söhne der großen Bäarin. Altberliner Verlag, 1951.

Werner, Nils: Alarm im Kasperletheater. Zeichnungen von Heinz Behling. Berlin: Eulenspiegel-Verlag, 1994.

Werner, Ruth: Die gepanzerte Doris. [Illustration von Gertrud Zucker]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1973.

Wiesner, C.U.: Spuk unterm Riesenrad. [Illustration von Wolfgang Freitag]. Berlin: Kinderbuchverlag, 1984.

Zauleck, Franz: Lucie & Karl-Heinz. Text und Illustration von Franz Zau-

leck. 1. Aufl., Berlin: Kinderbuchverlag, 1981.

LITERATURVERZEICHNIS

Bütow, Wilfried. Der Lehrplan deutsche Sprache und Literatur, Teil Literatur, der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule: inhaltliche und didaktisch-methodische Erläuterungen; Erläuterungen des Lehrplanes Literatur. Volk u. Wissen, 1988.

Brunken, Otto. „Geschichte der deutschen Kinder-und Jugendliteratur.“ (2008).

Fühmann, Franz. Die dampfenden Häuse der Pferde im Turm von Babel: ein Spielbuch in Sachen Sprache, ein Sachbuch der Sprachspiele, ein Sprachbuch voll Spielsachen. Huber, 1981.

Kliwer, Heinz-Jürgen. „Doppeladressierung in der Kinderlyrik.“ Kinder-und Jugendliteraturforschung 2001/2002. JB Metzler, Stuttgart, 2002. 91-98.

Meier, Bernhard. „Erziehung zur sozialistischen Persönlichkeit im Literaturunterricht der DDR.“ (1949).

Neubert, Reiner. „Abriß zur Theorie, zur Geschichte und zur Didaktik der deutschen Kinder-und Jugendliteratur.“ Plzen: Fakultä Pedagogickä (1996).

Nowotny, Joachim. Abschiedsdisco. EDITION digital, 2013.

Roeder, Caroline. „Phantastische Kinderliteratur.“ Handbuch zur Kinder-und Jugendliteratur. JB Metzler, Stuttgart, 2006. 344-79.

Spillner, Wolf. Die Hexe mit der Mundharmonika: und andere Geschichten. EDITION digital, 2015.

Steinlein, Rüdiger, Heidi Strobel, and Thomas Kramer, eds. Handbuch zur Kinder-und Jugendliteratur: SBZ/DDR von 1945 bis 1990. Vol. 7. JB Metzler, 2006.